

HANNAH RYGGEN **GEWEBTE MANIFESTE**

26. SEPTEMBER 2019 – 12. JANUAR 2020

WANDTEXTE DER AUSSTELLUNG

EINFÜHRUNG

Die Ausstellung „Hannah Ryggen. Gewebte Manifeste“ versammelt 25 monumentale Wandteppiche der schwedisch-norwegischen Künstlerin Hannah Ryggen (1894–1970) und gewährt damit einen umfassenden Einblick in ihr Œuvre.

Ryggen zählt zu den wichtigsten Künstlerinnen Skandinaviens im 20. Jahrhundert, war aber bis vor wenigen Jahren außerhalb der nordischen Länder nahezu unbekannt. Nachdem ihr Werk in den 1950er- und 60er-Jahren in wichtigen Kunstaussstellungen – nicht nur in Norwegen, wo sie ansässig war, sondern auch international – präsent war, wurde es nach dem Tod der Künstlerin 1970 mehr und mehr dem Kunsthandwerk zugeordnet, was weder ihrem Selbstverständnis noch der kunsthistorischen Bedeutung ihres Schaffens gerecht wird. Diese Ausstellung würdigt mit Ryggen eine singuläre künstlerische Position abseits des etablierten Kanons der Moderne, deren starke Stimme uns bis heute unmittelbar anspricht und bewegt.

Als Malerin ausgebildet, gab Ryggen 1923 dieses Medium wieder auf, um sich dem Weben zuzuwenden. In großformatigen figurativen Tapisserien griff sie grundlegende Themen des Menschseins und des Lebens in der Gesellschaft auf: die Gräueltaten des Krieges, den Missbrauch von Macht, die Abhängigkeit von der Natur und die Verbindungen zu Familie und Mitmenschen. Viele ihrer Arbeiten befassen sich mit den Ereignissen und politischen Auseinandersetzungen in Europa der 1930er- und 40er-Jahre und spiegeln zugleich die sozialistischen Überzeugungen der Künstlerin. Von einem kleinen autarken Bauernhof an der Westküste Norwegens aus positionierte sich Ryggen auch nach dem Zweiten Weltkrieg zu zeitgeschichtlichen Themen wie der atomaren Aufrüstung oder dem Vietnamkrieg. In ihren Arbeiten kombinierte sie dabei auf einzigartige Weise dringliche politische Anliegen mit mythologischen oder alltäglichen Motiven und Einflüsse der europäischen Avantgarde mit Elementen der Volkskunst.

Hannah Ryggen nutzte die traditionelle Technik des Webens für ein neuartiges Ziel: der Öffentlichkeit mit Wandteppichen, die von Ort zu Ort bewegt werden können, ihre starken politischen Botschaften mitzuteilen. In unserer Gegenwart, die von zunehmender Ungleichheit, Nationalismus und Populismus geprägt ist, erscheint ihr kompromissloses Werk hochaktuell und als ein Aufruf, für die Prinzipien des Humanismus einzustehen.

Die Ausstellung folgt einer offenen thematischen Präsentation und lädt zur eingehenden Betrachtung der einzelnen Werke ein. Sie bietet neben den erläuternden Texten ein kostenloses Audio Feature an, das an fünf aufeinanderfolgenden Stationen in den künstlerischen Kosmos Ryggens und die historischen Hintergründe und Zusammenhänge einführt.

SYNDERINNEN (DIE SÜNDERIN), 1926

In Ryggens frühen Arbeiten stehen neben Alltagseindrücken meist mythologische oder biblische Szenen im Mittelpunkt. Auch *Die Sünderin* zeigt ein solches Thema: Eine Ehebrecherin wird Jesus vorgeführt, der ihre Steinigung verhindert. Der unten stehende Schriftzug zitiert die entsprechende Bibelstelle: „Da brachten die Pharisäer und die Schriftgelehrten eine Frau zu Ihm.“ Der bühnenartige Aufbau, die Flächigkeit der Perspektive und die ornamentale Bordüre erinnern an mittelalterliche Darstellungen. Ryggen übersetzt die Szene allerdings in ihre eigene Zeit, indem sie einige Priester mit modernen Attributen wie Brillengläsern versieht. Losgelöst vom biblischen Bezug kann *Die Sünderin* als Kommentar zu der Doppelmoral gelesen werden, die sich häufig hinter der sozialen Verurteilung weiblicher Sexualität verbirgt.

VERHAU (UNWETTER), 1928

„Verhau“ – eingewebt oben rechts – ist im Dialekt der norwegischen Region, in der Ryggen lebte, ein Ausdruck für ein starkes Unwetter. Die Intensität des Gewitters spiegelt sich im starken Kontrast der Farben und in der vibrierenden Energie der scharf gezackten Formen wider. Wie Blitze schießen die Muster durch den Himmel. Abgesehen von dieser Assoziation und dem umgedrehten Gesicht in der oberen linken Ecke ist *Unwetter* jedoch ein nahezu abstraktes Werk. Ryggen scheint sich hier an einer Formensprache versucht zu haben, die der Weberei am Bauhaus nahesteht. Der Sprung zwischen *Unwetter* und der naturalistisch-figurativen Arbeit *Die Sünderin*, die nur zwei Jahre zuvor entstand, ist groß. Ryggen suchte in den 1920er-Jahren noch nach ihrer eigenen Bildsprache, die sie mit der Zeit in einer Kombination aus figürlichen, abstrakten und ornamentalen Elementen fand.

FISKE VED GJELDENS HAV (FISCHEN IM SCHULDENMEER), 1933

Fischen im Schuldenmeer ist eine der ersten Arbeiten, in denen sich Ryggen zu den politischen und sozialen Themen ihrer Zeit äußert. Sie schildert darin das Leid der Menschen in der Weltwirtschaftskrise, die 1929 ihren Anfang in den USA nahm und bald auch Europa erfasste. Welthandel und wirtschaftliche Produktion fielen in sich zusammen; Massenarbeitslosigkeit, hohe Verschuldung und soziale Verelendung waren die Folge. In Norwegen traf es Kleinbauern und Fischer besonders hart. Ryggen zeigt hier, wie diese buchstäblich im Schuldenmeer ertrinken. Ein Mann auf der linken Seite kann die Köpfe seiner Kinder noch mit Mühe über Wasser halten; andere neben ihm sind schon untergegangen. Über ihnen steht mittig der Schuldeneintreiber. Links von ihm sitzt an einem reich gedeckten Tisch eine Frau, die augenscheinlich von der Situation profitiert; rechts hat ein Arzt einem Toten die letzte Münze abgenommen.

VI OG VÅRE DYR (WIR UND UNSERE TIERE), 1934

Wie in einem Fries zeigt *Wir und unsere Tiere* in drei Szenen das Leben von Hannah Ryggen und ihrem Mann Hans mit ihrer Tochter Mona auf einem kleinen Hof im norwegischen Ørlandet. Dort lebten sie fast autark von Obst- und Gemüseanbau und der Haltung einiger Tiere. Diese Selbstständigkeit entsprach Ryggens Überzeugung, dass jede und jeder in der Lage sein sollte, sich selbst zu versorgen. Links ist sie selbst beim Füttern der Hühner und Gänse zu sehen, rechts ihr Mann, der das Pferd der Familie am Halfter führt. Zwischen den beiden idyllischen Darstellungen zeigt Ryggen die harsche Realität des Landlebens: So eng das Zusammenleben mit den Tieren war – um das Überleben der Familie zu sichern, war es unvermeidlich, einige von ihnen zu schlachten. In der Mitte sitzt die Familie am Tisch, auf dem ein Gänsebraten angerichtet ist. Zu ihren Füßen läuft noch ein kopfloser Vogel. Ryggen, die Hand wie aus Scham oder Trauer vor das Gesicht geschlagen, lässt ihren Teller unberührt sinken.

ETIOPIA (ÄTHIOPIEN), 1935

Mit *Äthiopien* reagierte Ryggen unmittelbar auf ein Ereignis der internationalen Politik. Obwohl sie abgeschieden auf Ørlandet lebte, verschaffte sie sich Zugang zu Zeitungen und anderen Informationsquellen. So erreichte sie im Oktober 1935 auch die Nachricht von Benito Mussolinis Invasion des ostafrikanischen Königreichs Abessinien (des heutigen Äthiopien). Vergeblich hatte der äthiopische Kaiser Haile Selassie den Völkerbund um militärische Unterstützung gebeten, was die Künstlerin zutiefst empörte. Im oberen Bildstreifen zeigt Ryggen die zentralen Gestalten des Geschehens, von links nach rechts: eine afrikanische Frau, dann (wahrscheinlich) der französische Außenminister Pierre Laval, eine Reihe von Händen in verschiedenen Hautfarben (der Völkerbund), Haile Selassie und schließlich ein äthiopischer Kämpfer, der Mussolinis Kopf mit einem Speer durchstößt. 1937 wurde das antifaschistische Werk im norwegischen Pavillon auf der Weltausstellung in Paris gezeigt, wobei es der Zensur unterlag: Der rechte Teil wurde umgeschlagen.

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

GULLAMMET ISELIN (DAS GOLDENE LAMM ISELIN), 1935

Als zentrale Figur erscheint in diesem Bildteppich eine auffällige blonde Frau in elegantem schwarzem Abendkleid mit hochhackigen Schuhen und rotem Lippenstift. In einer Hand hält sie eine Zigarette, die andere liegt so auf ihrer Hüfte, dass der Ring an ihrem Finger unübersehbar ist. Hinter ihr sitzt ein älterer rauchender Mann, anscheinend im Pyjama, mit weiteren Zigaretten in der Hand. Rechts hinter der Frau steht ein Hocker, auf dem sie ihre Jacke abgelegt hat. Der Bildraum wird von zwei Stoffstreifen eingefasst, die wie Bühnenvorhänge drapiert sind und einen theatralischen Rahmen für das doppelbödige Machtspiel zwischen Mann und Frau schaffen. Ryggen kannte das hier dargestellte Paar: Der reiche Schiffahrtsmagnat aus Oslo und die Arztochter aus Trondheim hatten sich 1934 kennengelernt, als er 47 und sie 19 Jahre alt war, sie heirateten 1935.

Der Werktitel ist doppeldeutig: Goldene Lämmer werden wegen ihrer Schönheit bewundert und verehrt, und Schönheit verleiht Macht. Andererseits ist das Lamm verletzlich und hat eine lange Tradition als Opfertier.

DRØMMEDØD (TOD DER TRÄUME), 1936

Tod der Träume entstand als Zeichen der Unterstützung für den deutschen Publizisten Carl von Ossietzky, der von den Nazis inhaftiert wurde, weil er die gegen den Versailler Vertrag verstoßende Wiederaufrüstung Deutschlands publik gemacht hatte. Ossietzky wurde 1936 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet und starb 1938 an den Folgen seiner Inhaftierung. Ryggens düstere und erschreckend zutreffende Darstellung einer Welt unter nationalsozialistischer Gewaltherrschaft sorgte bei ihrer Fertigstellung 1936 für großes Aufsehen in den damals stark politisierten kulturellen Kreisen.

Oben links und rechts im Bild sind Gefangene hinter Gittern dargestellt, darunter auch Ossietzky in Handschellen. Rechts von ihm erscheinen Joseph Goebbels, Hermann Göring und Adolf Hitler, deren Gesichter und Hände in einem intensiven Purpurrot gewebt sind. Goebbels hat einen hilflosen Gefangenen an der Kehle gepackt. Die graue Gefängniskleidung wird nach unten in ein geometrisches Muster aus Hakenkreuzen überführt. Rechts oben sieht man Albert Einstein mit einer Geige in der Hand. Dort sind die Gitterstäbe zerbrochen: ein Zeichen der Hoffnung.

UGIFT MOR (UNVERHEIRATETE MUTTER), 1937

Im mittleren Bildfeld der Tapiserie zeigt Ryggen die Mutter eines unehelichen Kindes. Außerhalb der Ehe Mutter zu werden, galt damals als Schande, und es war nicht leicht, allein ein Kind großzuziehen. Die Tätigkeit als Näherin, eine schlecht bezahlte Frauenarbeit, war eine der wenigen Möglichkeiten, sich um das Kind zu kümmern und gleichzeitig zu arbeiten. Der Wandteppich wird von einem Randstreifen eingefasst und durch zwei blaue Säulenformen triptychonartig gegliedert. Die Näherin arbeitet an einem hellrosa Stück Stoff und hält dem glücklich strampelnden Kleinkind neben ihr einen Stoffrest hin. In den beiden seitlichen Bildtafeln ist es Nacht, dort erscheinen Männerfiguren in unterschiedlichen Musterungen. Was genau dargestellt ist, bleibt unklar, die Szenen sind aber der Mutter-Kind-Darstellung untergeordnet, die Stolz und Würde ausstrahlt. So macht Ryggen deutlich, dass es Anerkennung verdient, als ledige Mutter für sich und sein Kind zu sorgen.

LISELOTTE HERRMANN HALSHUGGEN (LISELOTTE HERRMANN ENTHAUPTET), 1938

Das Schicksal der 1935 verhafteten kommunistischen Widerstandskämpferin Liselotte Herrmann löste in den 1930er-Jahren eine europaweite Protestkampagne aus, was ihre Ermordung durch die Nationalsozialisten im Jahr 1938 nicht verhindern konnte. Hannah Ryggen widmete dem Gedenken an die deutsche Kommunistin diesen Bildteppich. Zu sehen ist Liselotte Herrmann als junge Mutter mit ihrem Sohn Walter auf dem Schoß in einer gartenähnlichen Umgebung. Gleichzeitig ist Herrmann im rechten unteren Bildteil als Gefangene mit Handschellen dargestellt. Über ihr schwebt bedrohlich ein rotes Gesicht: der Henker. Wie auf einer Grabinschrift hat Ryggen am unteren Bildrand den Titel und das Entstehungsjahr des Werkes eingewebt:

„Liselotte Hermann enthauptet 1938“. Mit der Kreuzstruktur des Bildes und dem Verweis auf das klassische Motiv der Madonna im Rosengarten greift die Künstlerin hier wie auch in einigen anderen Werken auf Bildformeln der christlichen Ikonografie zurück.

LIVET GLIR FORBI (DAS LEBEN GLEITET VORBEI), 1939

Den Bildteppich *Das Leben gleitet vorbei* webte Ryggen als eine Hommage an Paul Gauguin, nachdem sie dessen Reisebericht *Noa Noa* (1901) über seinen ersten Tahiti-Aufenthalt von 1891 gelesen hatte. Die dargestellte Szene beruht auf der Beschreibung eines Schwimmausflugs. In der Tapiserie erscheint die Wasseroberfläche unruhig und bewegt. Gauguin blickt zu Tehura, seiner Gefährtin auf Tahiti und Personifikation eines neuen Lebens. Tehura steht mit einer Schale süßer Früchte in den Händen auf dem Rücken eines Fabeltiers und hält in der ausgestreckten Linken einen Apfel von dem Baum hinter ihr – ein Akt, der an Eva im Paradies erinnert. Ryggen bewunderte an Gauguin, dass er die Chance genutzt hatte, die Monotonie der Routine zu durchbrechen. Die Vorstellung, alles – auch Ehepartner und Kinder – der Kunst zu opfern, verbindet man eher mit berühmten, meist männlichen Künstlern. Auch Ryggen wünschte sich ein neues Leben, frei vom Kampf und den Mühen des Alltags. Hier erlaubt sie sich das Spiel mit dem Gedanken, alles hinter sich zu lassen.

6. OKTOBER 1942, 1943

Auslöser für dieses monumentale Werk war ein tragisches Ereignis, das sich während der Besetzung Norwegens durch die deutschen Nationalsozialisten unweit vom Wohnort Ryggens zutrug. Am 6. Oktober 1942 trat in Trondheim zum wiederholten Mal das Kriegsrecht in Kraft. Zehn Männer, darunter prominente Bürger wie der Theaterdirektor Henry Gleditsch wurden als „Versöhnungssopfer“ hingerichtet. Im linken Teil der Komposition liegt Gleditsch im Theaterkostüm erschossen in den Armen seiner Frau, dahinter ein serbischer Kriegsgefangener. Über ihnen schwebt als Karikatur ein bewaffneter Adolf Hitler, in seinem Gefolge der mit den Nationalsozialisten sympathisierende Schriftsteller Knut Hamsun sowie der von der Besatzungsmacht eingesetzte norwegische Ministerpräsident Vidkun Quisling. Der mittlere Bildteil zeigt in denkmalartiger Pose den britischen Premierminister Winston Churchill, während die Szene rechts eine imaginäre Flucht der Familie Ryggen beschreibt.

GRINI, 1945

Im Mai 1944 wurde Hans Ryggen von den deutschen Nationalsozialisten verhaftet und in das Gefangenenlager Grini nahe Oslo gebracht. Unter anderem beschuldigte man ihn, Kriegsgefangenen bei ihrer Flucht aus den Arbeitslagern auf Ørlandet geholfen zu haben. Das Werk *Grini* zeigt Hans in Häftlingskleidung mit aufgedruckter Nummer, während er Warnschilder für Minenfelder malt. Im Hintergrund sind rauchende Baracken sowie verängstigte Gesichter hinter Stacheldraht zu sehen. Die von grauen Gesichtern durchzogene Säule am rechten Bildrand zeigt weitere Gefangene. Wie in einem Traum kommt von links Tochter Mona mit Blumen geschmückt auf einem Pferd angeritten, um den Inhaftierten zu befreien. *Grini* ist eines der Werke in Ryggens Schaffen, das sich besonders deutlich am Motivkreis der Volkskunst bedient.

SCHWEDEN, 1946

1924 zog Ryggen von Schweden nach Norwegen, wo sie bis zu ihrem Tod 1970 lebte. Das Werk *Schweden* (Originaltitel in Deutsch) entstand aus Ryggens Empörung über die Normalisierung des Nationalsozialismus in ihrer Heimat. Sie zeigt Sven Hedin, einen berühmten schwedischen Entdeckungsreisenden und Sympathisanten der Nazis, in Braun gekleidet mit einem gerupften Nazi-Adler. Die gekrönte Frau im königlich blau-gelben Kleid ist Mor Svea, eine Personifizierung Schwedens. Auf ihrem Arm sitzt der dem Nationalsozialismus nahestehende schwedische Diplomat Rütger Essén. Im Vordergrund sitzt ein Löwe aus dem schwedischen Wappen und erbricht Suppe in den Eimer eines kleinen Mädchens: ein Verweis auf die „Schwedensuppe“,

die im Krieg als Hilfsleistung an norwegische Kinder ging. Rechts im Bild erscheint das gute und uneigennützig Schweden, vertreten durch den Publizisten Torgny Segerstedt, einen unerbittlichen Kritiker der Außenpolitik seines Landes. Das ihn umgebende Herz zeigt am unteren Rand die norwegischen Nationalfarben Rot, Weiß und Blau.

MORS HJERTE (MUTTERHERZ), 1947

Dieser Bildteppich ist dem Thema der Mutter-Tochter-Beziehung gewidmet, das Hannah Ryggen über lange Zeit beschäftigt hat. Nicht nur war ihr Verhältnis zur eigenen Mutter immer schwierig gewesen, auch die Beziehung zu ihrer Tochter Mona erlebte sie als kompliziert und voller Spannungen. Erschwerend kam Monas Krankheit hinzu, eine nicht diagnostizierte und entsprechend falsch behandelte Form von Epilepsie, welche die Mutter mit ständiger Sorge erfüllte. In zwei aufeinanderfolgenden Bildszenen stellt Ryggen dar, wie sich die Liebe zwischen Mutter und Kind von intensiver Freude zu tiefer Trauer und Verzweiflung wandeln kann. 1947 entstanden, kann *Mutterherz* in seiner rohen, unverblühten Darstellungsweise als eine Pionierarbeit gesehen werden; erst mehr als zwei Jahrzehnte später erkämpfte der Feminismus die Aufnahme vergleichbarer Themen und Motive in die Kunst.

EN FRI (EIN FREIER MENSCH), 1948

Mit *Ein freier Mensch* entwirft Ryggen ein umfassendes Gesellschaftsbild und stellt die Frage nach der Freiheit des Individuums. Unterschiedliche Figuren erscheinen hier als Teil eines sozialen Gefüges, in dem sie gefangen sind, während sie es zugleich stützen. Im Zentrum ist als Personifikation des Staates der norwegische Ministerpräsident Einar Gerhardsen zu sehen, getragen von einer blauen Säule. Ihn umgeben zahlreiche von Ryggen als „Graue“ bezeichnete moderne Sklaven, Arbeiter also, deren Darstellung fragmentiert und auf Hände und Gesichter reduziert ist. Zwei Figuren heben sich aus der Menge ab, signalisieren ihren Willen, an der Säule emporzusteigen. Die rechte Bildhälfte zeigt Vertreter der Oberschicht, deren Rechte und Privilegien womöglich von adeliger Herkunft herrühren. Unten rechts hat Ryggen einen Mann mit Sonnenblume porträtiert, „möglicherweise ein Dichter, der sich befreit hat“, wie sie sagt. Besonders anschaulich zeigt das Werk die spezifische Bildsprache der Künstlerin: ihren Umgang mit der Bildfläche und die eigenwillige Verbindung von Figur und Ornament.

TROJANSK HEST/PICASSOTEPPET (TROJANISCHES PFERD/PICASSO-TEPPICH), 1949–1956

Das Trojanische Pferd ist als List des griechischen Heeres bekannt, um sich Zugang zur belagerten Stadt Troja zu verschaffen. Als Weihegeschenk getarnt, brachten die Trojaner das hölzerne Pferd in ihre Stadt, ahnungslos, dass sich in dessen Bauch griechische Soldaten versteckten. Ryggen verwandelt den Mythos in eine Satire auf die moderne Kunst: Diese bringt als Trojanisches Pferd die künstlerischen Traditionen von innen heraus zum Einsturz. Picasso wiederum, mit Palette und in einem blauen Gewand, ist für Ryggen einer der wichtigsten „Soldaten“ der Moderne. Auf beiden Werken ist die Göttin Athene, die den Griechen bei ihrer List beistand, als antike Statue mit abgeschlagenen Armen dargestellt – eine Hommage an die klassische Kunst Griechenlands, die Ryggen bewunderte. Gleichzeitig respektierte sie Picassos künstlerische Innovationen. In ihren Arbeiten bedient sie sich selbst frei aus der klassischen, volkstümlichen und modernen Kunst. In *Trojanisches Pferd/Picasso-Teppich* verschmilzt Ryggen virtuos figürliche und abstrakte Darstellungen miteinander.

HENDERS BRUK (DER GEBRAUCH DER HÄNDE), 1949

Auslöser für *Der Gebrauch der Hände* waren die Diskussionen um die Unterzeichnung des Nordatlantikpakts durch Norwegen am 4. April 1949. Dieser verpflichtete Norwegen, sich militärisch in der NATO zu engagieren. Ryggen lehnte den Beitritt entschieden ab. *Der Gebrauch der Hände* ist ein Plädoyer dafür, Krieg und Leiden zu beenden und stattdessen auf eine friedvolle Gesellschaft zu bauen. Im Zentrum des Bildteppichs steht eine in Blau gewandete Frau,

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

die an Personifikationen der Freiheit erinnert, wie etwa in Eugène Delacroix' *Die Freiheit führt das Volk* (1830). Zwischen ihr und dem Soldaten an ihrer Hand tauchen Köpfe und Hände mit Gewehren auf, die Masse des Heeres. Sie führt den Soldaten nach Hause, wo er, auf der rechten Bildseite, mit seiner Frau wieder vereint ist. Losgelöst vom konkreten politischen Hintergrund des Werkes verstand Ryggen es auch als eine Reflexion über die Macht der Hände, sowohl Gutes als auch Böses bewirken zu können.

HJEMLIGE GUDER (HEIMISCHE GÖTTER), 1951

Ryggen legte großen Wert darauf, dass ihre Arbeiten an öffentlichen Orten zu sehen waren, wo sie möglichst viele Menschen erreichten. Sie bewarb sich daher wiederholt auf Ausschreibungen, unter anderem für die Dekoration des Osloer Rathauses. Ihre eingereichte Arbeit *Wir und unsere Tiere* wurde allerdings abgelehnt. In Reaktion darauf entstand viele Jahre später *Heimische Götter*, ein satirischer Kommentar auf die Fixierung der Kunstszene auf wenige etablierte (häufig männliche) Personen. Rechts ist ein einflussreicher Mäzen mit einem Karren voller Geld zu sehen. Die Ziegenböcke und der Hammer über ihm identifizieren ihn als den Gott Thor. Gemeint ist Rolf Stenersen, ein Förderer Edvard Munchs, dessen Kopf oben rechts schwebt. Links porträtiert Ryggen den norwegischen Künstler Henrik Sørensen als Göttervater Odin, wie er seine Hand auf das Rathaus legt. Sørensen gestaltete für dieses eines der prominentesten Wandbilder. 1955 erhielt Ryggen schließlich selbst einen wichtigen Auftrag für das Osloer Regierungshochhaus.

ATOMSEN (HERR ATOM), 1951

Obwohl 1945 der Abwurf von amerikanischen Atombomben über Japan die Grausamkeit nuklearer Waffen gezeigt hatte, stachelten sich im Kalten Krieg die USA und die Sowjetunion gegenseitig zur atomaren Aufrüstung an. Dass der schwelende Konflikt in einen Atomkrieg münden könnte, war in den 1950er-Jahren und den folgenden Jahrzehnten immer wieder ein drohendes Szenario. *Herr Atom* ist eine Warnung vor den Allmachtsfantasien, die mit dem Besitz von Atomwaffen einhergehen. Herr Atom thront mit einem Heiligenschein und ausgebreiteten Armen über der Erde, hinter ihm der Sternenhimmel. Dem Namen auf seiner Brust gibt Ryggen noch die norwegische Abkürzung „HKH“ bei, die „Ihre Königliche Hoheit“ bedeutet. Seine Darstellung ist an Christusfiguren angelehnt und weist ihn als Weltenherrscher aus. Herr Atom entscheidet scheinbar ungerührt über das Schicksal der Menschheit. Diese wird von dem nackten Paar zu seinen Füßen symbolisiert, welches an Adam und Eva erinnert.

DIKT AV T.S. ELIOT (GEDICHT VON T. S. ELIOT), 1952

„Doch wer ersann die Marter? Liebe. / Liebe ist der nicht vertraute Name, / Hinter dem die Hand sich birgt, / Die das Flammenhemd gewirkt, / Das Menschenmacht nicht abtun kann. / Wir können einzig atmen, uns erneuern, / Verzehrt von diesem oder jenem Feuer.“ Diese Zeilen aus dem Gedicht *Little Gidding* (1942) von T. S. Eliot webte Ryggen in norwegischer Übersetzung in die untere Hälfte des Bildteppichs ein. In der Bildmitte liegt horizontal eine weibliche Figur, die vom Flammenhemd, das Eliot beschreibt, umfungen wird. Darüber erscheint Ryggen selbst, mit Garn und Webschiffchen in der Hand, als Schöpferin ins Bild gesetzt. Das Spinnrad darunter scheint den Ursprung aller Elemente des Teppichs zu bilden. Eliot verwendet in seinem Gedicht existenzielle Motive des menschlichen Lebens wie den ewigen Kreislauf von Zerstörung und Erneuerung, Leid und Liebe. Als Grundton durchziehen diese Themen auch Ryggens Kunst.

JUL KVALE, 1956

Der norwegische Kommunist Jul Kvale sprach sich offen gegen die nukleare Aufrüstung der NATO und die Beteiligung Norwegens daran aus. Ryggen war von seinem einsamen Nein bewegt und webte *Jul Kvale* als eine Geste der Solidarität. Auf der linken Seite erscheint die Volksmehrheit; die mittlere Reihe ist in ein für den Konsens stehendes Kettenmuster „eingeschlossen“. Oben thronen die Köpfe von Unterstützern der NATO, darunter der deutsche Bundeskanzler Konrad Adenauer und der norwegische Außenminister Halvard Lange. Lange ergreift den Schaft eines zerbrochenen Schwertes, auf dem das Akronym „NATO“ zu lesen ist. Ein bleicher, aber selbstbewusster Jul Kvale steht rechts im Bild und hält die Hand eines aus dem blauen Hintergrund hervortretenden Kindes. Mit seiner linken Hand entfaltet er aus dem abstrakten Muster der Tapisserie ein Dokument mit der Aufschrift „Jul Kvale. Nei Nei 1956 Hanna R“ („nei“ bedeutet auf Norwegisch „nein“).

VI LEVER PÅ EN STJERNE (WIR LEBEN AUF EINEM STERN), 1958

1955 erhielt Ryggen einen großen öffentlichen Auftrag für einen Wandteppich. Das für das Regierungshochhaus in Oslo geschaffene Werk zieht ein Fazit zu für Ryggen grundlegenden Fragen: Wie geht der Mensch mit Zeit und Liebe um und welche Rolle sollte die Kunst in unseren Beziehungen zu anderen und zur Welt spielen? Das unbedeckte Paar symbolisiert die ständige Erneuerung des Lebens; die stetig brennende rote Flamme steht für die Liebe und das ewige Blau für die Zeit, die vereint und trennt. Eine Ovalform – das Gewebe des Lebens – umgibt die beiden Liebenden und erinnert an das Oval in Ryggens Werk *Gedicht von T. S. Eliot* (1952). Bis zum 22. Juli 2011 hing die Tapisserie im Eingangsbereich des Regierungshochhauses: An dem Tag zündete der rechtsextremistische Terrorist Anders Behring Breivik eine Autobombe vor dem Gebäude, bevor er auf der Insel Utøya 69 Teilnehmer eines Sommerlagers der sozialdemokratischen Jugendorganisation erschoss. Bei der Explosion wurde die untere rechte Ecke des Wandteppichs beschädigt und anschließend restauriert, eine Narbe aber bleibt.

BÆRESTOLEN (DIE SÄNFTE), 1959

Die Sänfte ist eine der persönlichsten Arbeiten Hannah Ryggens. 1956 war ihr Ehemann, der Maler Hans Ryggen, mit dem sie über dreißig Jahre zusammengelebt hatte, an den Folgen einer Tuberkuloseinfektion gestorben. Drei Jahre später entstand dieses Werk als Hommage und Liebeserklärung an ihn. Hannah Ryggen und Tochter Mona tragen Hans auf einer Sänfte zur letzten Ruhe. Blumen zählten zu den favorisierten Motiven des Künstlers, der hier umgeben von Maiglöckchen mit Malerpalette dargestellt ist. An seiner Seite ist eine rote Rose erkennbar, rechts oben hat Ryggen die Worte „Hans mit Erdreich und Blumen“ eingewebt.

BLOD I GRESSET (BLUT IM GRAS), 1966

Mit 72 Jahren schuf Ryggen *Blut im Gras*, einen Protest von erschütternder Eindringlichkeit gegen den Vietnamkrieg. Zum ersten und einzigen Mal benutzte sie dabei künstliche statt pflanzlicher Färbemittel – für die Wolle des blutroten Gitters, welches das üppige Grün der vietnamesischen Landschaft durchzieht. Der US-amerikanische Präsident Lyndon B. Johnson ist mit Cowboyhut und begleitet von seinem berühmten Hund dargestellt. In zwei blauen Bändern erscheinen die auf das kommunistische Nordvietnam abgefeuerten Raketen. Am 21. März 1966 schrieb Ryggen: „Heute Abend sagten sie, die Südvietnamesen sollten 370 Mio. Dollar an [die USA] bezahlen. Das ist großartig, das Volk soll dafür bezahlen, dass die USA Giftstoffe auf über acht Millionen Hektar versprüht haben, sodass dort nichts mehr angebaut werden kann. Die Armen sollen mit Geld, Blut und Tränen zahlen. Ich kann diesen miserablen Präsidenten in Lincolns Land der Freiheit nicht begreifen. Aber die meisten hier stehen auf seiner Seite, weil sie glauben, dass die USA sie vor dem Kommunismus schützen. Ja – die Welt ist nicht besser geworden als früher.“

SISYFOS (SISYPHOS), 1966

Sisyphos ist eine Figur der griechischen Mythologie, der es gelingt, den Tod zu überlisten. Daraufhin bestrafen ihn die Götter schwer. Bis in alle Ewigkeit muss er einen Felsblock einen steilen Hügel hinaufwälzen, der jedes Mal wieder hinabrollt: ein Sinnbild ewiger Mühe. Ryggens *Sisyphos* ist ein rätselhaftes Werk, das nicht den Mythos zeigt, sondern das Porträt eines stolzen Afrikaners. Er hält zwei spiralförmig verzierte Stäbe, Symbole für die Ewigkeit. Unterhalb des Porträts erscheinen zwei an leere Hände erinnernde Formen. Der Dargestellte hat Ähnlichkeit mit dem afrikanischen Sozialisten Kwame Nkrumah, der zum ersten Präsidenten Ghanas gewählt wurde, nachdem er die ehemals britische Kolonie in die Unabhängigkeit geführt hatte. Als ein Wegbereiter des Panafrikanismus inspirierte er schwarze Führer wie Malcolm X und Martin Luther King Jr. Im Jahr der Fertigstellung des Bildteppichs wurde Nkrumah durch einen Militärputsch gestürzt. So verweist der Werktitel *Sisyphos* vermutlich auf den ewigen Kampf um Freiheit und Selbstbestimmung.

BIOGRAFIE

1894

Geburt von Hanna (später Hannah) Josefina Maria Jönsson am 21. März in Malmö, Schweden. Ihre Mutter Karna Jönsson (geb. Gall, 1853–1930) arbeitet als Hausangestellte, ihr Vater Gustav Jönsson (1864–1938) als Seemann und Werksarbeiter.

1905

Norwegen löst sich aus der Union mit Schweden und erhält seine Unabhängigkeit.

1912

Hannah Jönsson wird zur Lehrerin ausgebildet und unterrichtet ab 1912 in Gryt an einer Grundschule.

1914

Das Attentat auf den Thronfolger des Österreichisch-Ungarischen Kaiserreichs am 28. Juni in Sarajevo wird zum Auslöser des Ersten Weltkriegs. Schweden und Norwegen bleiben neutral.

1915/16

Hannah Jönsson zieht zurück nach Malmö und arbeitet dort weiterhin als Lehrerin. Im August 1916 beginnt sie, im nahegelegenen Lund Abendunterricht bei dem Maler Fredrik Krebs (1845–1925) zu nehmen. Dort erlernt sie sechs Jahre lang die Grundlagen akademischer Malerei.

1917

In der Oktoberrevolution setzen sich die Bolschewiki unter Wladimir Lenin an die Spitze Russlands.

1918

Der Erste Weltkrieg endet am 11. November. In Deutschland wird der Kaiser durch eine sozialdemokratische Regierung abgelöst.

1919

Schweden führt das Frauenwahlrecht ein. Vorreiter sind Finnland (1906) und Norwegen (1913). In Deutschland gehen Frauen zum ersten Mal an die Wahlurnen.

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

1922

Hannah Jönsson reist im Sommer nach Dresden und studiert dort für einige Monate die Kunstsammlung der Gemäldegalerie Alte Meister sowie in München die Werke der Alten Pinakothek. Sie lernt den norwegischen Maler Hans Ryggen kennen (1894–1956). Nach ihrer Rückkehr nach Malmö gibt sie das Malen auf und widmet sich als Künstlerin dem Weben.

1922

Benito Mussolini erreicht mit dem „Marsch auf Rom“ seine Einsetzung als Regierungschef Italiens. Er errichtet in Italien ein faschistisches Regime, das erst 1943 gestürzt wird.

1923/24

Heirat von Hannah Jönsson und Hans Ryggen im September 1923 in Oslo. Hannah Ryggen zieht im März 1924 in die norwegische Küstenregion Ørlandet zu ihrem Mann. Im Mai 1924 kommt ihre Tochter Mona zur Welt. Die Familie lebt in einem selbstgebauten Haus auf dem Grundstück von Hans Ryggens Familie, ohne fließendes Wasser und Strom, und versorgt sich weitestgehend autark.

1926

Ausstellung von Hannah Ryggen gemeinsam mit Hans und seinem Bruder Arne Ryggen im Kunstmuseum der Universität Lund in Schweden. Sie präsentiert dort ihre ersten Webarbeiten, darunter *Synderinnen (Die Sünderin, 1926)*.

1929

Einbruch der New Yorker Börse am 24. Oktober. Die Weltwirtschaftskrise führt in den USA und vielen europäischen Ländern zu Massenarbeitslosigkeit und -verschuldung.

1930er-Jahre

Erstmalige Ausstellungen im Foreningen Brukskunst (Vereinigung für Kunstgewerbe) in Oslo 1931/32, im Trondhjems Kunstforening (Kunstverein Trondheim) 1933 sowie im Kunstnerforbundet (Künstlerbund) in Oslo 1935. Hannah Ryggens Werk wird in den nächsten Jahren dort wiederholt in Einzel- und Gruppenausstellungen präsentiert.

1933

Adolf Hitler wird am 30. Januar zum deutschen Reichskanzler ernannt. Es folgen der fortschreitende Entzug von Grundrechten und die gewaltsame Verfolgung von Oppositionellen sowie der jüdischen Bevölkerung.

1935

Erstmaliger Ankauf eines Werks von Hannah Ryggen durch eine institutionelle Sammlung, das Kunstindustrimuseet (Museum für Kunsthandwerk und Design) in Oslo.

1935

Das ostafrikanische Königreich Abessinien (heute Äthiopien) wird im Oktober von Italien überfallen und besetzt. Die Bitte des abessinischen Kaisers Haile Selassie um militärischen Beistand bleibt vom Völkerbund unbeantwortet.

1936

In Spanien versucht General Francisco Franco gestützt von Militär und konservativ-monarchistischen Kräften, die spanische Regierung zu stürzen. Nach drei Jahren Bürgerkrieg Errichtung der Franco-Diktatur bis zu seinem Tod 1975.

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

1937

Hannah Ryggen präsentiert ihren Bildteppich *Etiopia (Äthiopien)*, 1935) im norwegischen Pavillon auf der Weltausstellung in Paris. Im benachbarten spanischen Pavillon ist Pablo Picassos Gemälde *Guernica* (1937) zu sehen.

1939

Eröffnung einer gemeinsamen Ausstellung von Hannah und Hans Ryggen im Kunstnerforbundet in Oslo. Die Pläne der Familie, einige Monate in Paris zu verbringen, zerschlagen sich angesichts der Kriegsvorbereitungen der Alliierten.

1939

Die deutsche Wehrmacht fällt am 1. September in Polen ein. Beginn des Zweiten Weltkriegs.

1940

Angriff der Deutschen auf Norwegen und Dänemark. Norwegen leistet einige Wochen lang Widerstand, bis König und Regierung nach London ins Exil fliehen. Von 1941 bis 1943 wird auf Ørlandet ein deutscher Militärflughafen errichtet.

1944

Hans Ryggen wird im Mai von der deutschen Sicherheitspolizei verhaftet, weil er des Widerstands verdächtigt wird. Zunächst wird er im Strafgefängnislager Falstad bei Trondheim und ab August im Polizeihäftlingslager Grini südwestlich von Oslo interniert. Er bleibt bis zum Kriegsende in Gefangenschaft.

1945

Am 8. Mai Kapitulation des Deutschen Reiches. Japan kapituliert am 2. September nach den Atombombenabwürfen der USA auf Hiroshima und Nagasaki.

1946

Erfolgreiche Einzelausstellungen im Det danske Kunstindustrimuseum (heute Designmuseum Danmark) in Kopenhagen und dem Kunstnerforbundet in Oslo. Von September 1946 bis Juli 1947 Aufenthalt der Familie Ryggen wenige Kilometer südwestlich von Paris in Bures-sur-Yvette.

1949

Zwölf Nationen, darunter Norwegen, schließen sich am 4. April mit dem Nordatlantikkpakt in der NATO zu einem Verteidigungsbündnis zusammen. Gründung der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik.

1950–1953

Krieg zwischen Nord- und Südkorea, der ehemaligen sowjetischen beziehungsweise US-amerikanischen Besatzungszone.

1953

Erwerb von *Henders bruk (Der Gebrauch der Hände)*, 1949) durch die norwegische Nasjonalgalleriet (Nationalgalerie) als erste textilkünstlerische Arbeit ihrer Sammlung.

1954

Teilnahme Hannah Ryggens an der Ausstellung *Cinq artistes norvégiens* (Fünf norwegische Künstler) im Petit Palais in Paris.

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

1955

Ryggen erhält eine Kommission für drei Arbeiten zur Ausstattung des neuen Regierungshochhauses in Oslo, wovon eine – *Vi lever på en stjerne* (*Wir leben auf einem Stern*, 1958) – prominent im Eingangsbereich hängen soll. 1955/56 organisiert die Smithsonian Institution eine Wanderausstellung durch die USA (unter anderem Chicago, Washington D. C., Seattle und San Francisco).

1956

Hans Ryggen stirbt am 19. Dezember an den Folgen einer Tuberkuloseinfektion. Nach seinem Tod verlässt Hannah Ryggen das Haus auf Ørlandet und zieht nach Trondheim.

1959

Verleihung der Prins Eugen Medaille als Anerkennung für herausragende künstlerische Leistungen im Bereich Kunsthandwerk.

1960

Im sogenannten „Afrikanischen Jahr“ erlangen 18 afrikanische Staaten ihre Unabhängigkeit von den Kolonialmächten.

1962

Die Stationierung von Mittelstreckenraketen auf Kuba durch die UdSSR führt beinahe zu einer atomaren Konfrontation mit den USA. Eine Einigung mit der Sowjetunion wird erst sechs Tage nach John F. Kennedys Ultimatum vom 22. Oktober erzielt.

1962

Umfassende Retrospektive im Moderna Museet in Stockholm.

1964

Hannah Ryggen repräsentiert Norwegen auf der 32. Biennale von Venedig. Sie erhält eine letzte große Kommission für den Ratssaal der Universität Oslo. Die Jury der traditionsreichen Høstutstillingen (Herbstausstellung) in Oslo präsentiert Ryggens Arbeiten in der Sektion Malerei.

1964

Die USA greifen militärisch in den Konflikt zwischen Nord- und Südvietnam ein, um einen Sieg des kommunistischen Nordvietnam zu verhindern.

1965

Ernennung zum Ritter 1. Klasse des Königlich Norwegischen Ordens des heiligen Olav. Ryggen stiftet sieben Hauptwerke an das Nordenfjeldske Kunstindustrimuseum in Trondheim.

1968

Massive Proteste in USA und Europa gegen den amerikanischen Einsatz in Vietnam. Die Studierendenbewegungen stellen die Leitbilder der westlich-kapitalistischen Gesellschaft infrage.

1970

Hannah Ryggen stirbt am 2. Februar in Trondheim.